

Pressemitteilung

01.07.2022

Handelsabkommen mit Neuseeland: Zusätzliche Herausforderung für deutsche Tierhalter

Wachsende Konkurrenz für Schaf- und Milchviehhalter

(DBV) Das zwischen der Europäischen Union und Neuseeland verabredete Freihandelsabkommen bewertet der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Karsten Schmal, kritisch: „Uns ist bewusst, dass dieses Abkommen vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklungen ein Signal ist, wirtschaftlich enger zusammenzuarbeiten. Die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse werden jedoch europäische Milchvieh- und Schafhalter vor zusätzliche massive Herausforderungen stellen. Was für Deutschland die Automobilindustrie, ist für Neuseeland die Milchwirtschaft,“ so Schmal. „Wir halten nichts davon, unsere heimische Milcherzeugung zu Gunsten der Autos preiszugeben. Unserer Landwirtschaft bieten sich kaum zusätzliche Absatzmöglichkeiten. In den zurückliegenden Monaten wurde jedoch deutlich, wie unverzichtbar stabile regionale Lieferketten sind und dass diese auch geschützt werden müssen.“

Neuseeland soll nun von Seiten der Europäischen Union ein zusätzlicher zollfreier bzw. zollvergünstigter Marktzugang für Butter (+ 15.000 Tonnen; heute 75.000 Tonnen), Käse (+ 25.000 Tonnen; heute 11.000 Tonnen) und Milchpulver (+ 15.000 Tonnen) gewährt werden. Neuseelands Milchindustrie wird dominiert von Fonterra, dem größten Unternehmen des Landes. 90 Prozent der neuseeländischen Milchprodukte werden schon heute exportiert. Ferner wird Neuseeland ein zusätzlicher zollfreier Marktzugang für Schaffleisch (+ 38.000 Tonnen; heute 126.000 Tonnen) und Rindfleisch (+ 8.000 Tonnen) eingeräumt.

Milchpräsident Schmal kritisiert weiter: „Auf dem Europäischen Binnenmarkt erwächst uns Milchviehhaltern durch das Abkommen zusätzliche starke Konkurrenz, die zu deutlich niedrigeren Preisen produzieren kann.“

EU-Mitgliedstaaten und das EU-Parlament müssen diesem Verhandlungsergebnis noch zustimmen, damit das Freihandelsabkommen in Kraft treten kann.

Autor	Deutscher Bauernverband
Rückfragen an	DBV-Pressestelle
Telefon	030-31904-240
Anschrift	Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
Copyright	DBV
E-Mail	presse@bauernverband.net
Homepage	www.bauernverband.de
Twitter	@Bauern_Verband
Facebook	@DieDeutschenBauern